



Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhof (A) 7 3600-3667, für den Fernverkehr Amt Dönhof 3606-3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 600. Wochensatz 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark. Bei Bestellung durch die Post den 12 Pfennig Beleggeld

**Berlin**

Verantwortlich für den Gesamthalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preise: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 65, Kochstraße 23-26

10 Pf. [Anwärter 10 Pf.] - Nr 574

SONNABEND, 5. DEZEMBER 1931

ABEND-AUSGABE

# Hitler an die Auslandspressen

## So sieht das aus

### Er empfing die Korrespondenten im „Kaiserhof“

Adolf Hitler war gestern in Berlin und die Vertreter der englischen und der amerikanischen Presse für ihn im Hotel „Der Kaiserhof“, in seinen Erklärungen abzugeben. Die Einladungen erfolgten erst kurz vor der selbigen Stunde, die Konferenz hatte also den Charakter einer Improvisation. Das Hitler den Korrespondenten sagte, wird von der ausländischen Presse ausführlich wiedergegeben.

Hitler möchte den Anfang mit dem Völkheimer Dokument und verheißt, daß die oberste Zeitung der nationalsozialistischen Partei dafür nicht vernachlässigt gemacht werden könne. Sein Wille allein liege in der Partei maßgebend, und er denke nicht daran, „in letzter Minute“ die Grundzüge der Weltanschauung über Bord zu werfen, an denen er noch fest (?) festhalten habe. Er hätte es auch nicht nötig, denn es unterliege keinem Zweifel, daß die Nationalsozialisten bald zur Macht kommen würden, vielleicht schon in diesem oder im nächsten Monat, vielleicht auch erst in fünf oder sechs Monaten. Die kommunistische Gefahr liege eminent, die Entschärfungsmaßnahme gegen den Bolschewismus wird in Deutschland ausgelassen werden.

Auf verschiedene Fragen äußerte sich Hitler über die Wirtschaftspolitik seiner Partei: 1. Wirtschaftliche Überwindung des großen Verwertungsapparates in Deutschland; 2. wirtschaftliche Durchführung der Einheit; 3. Befreiung aller politischen Verpflichtungen. Deutschland könne nicht die wirtschaftlichen und wirtschaftlichen Schulden zahlen, ohne seine Existenz in einem Umfange auszudehnen, die man als Wohnort bezeichnen müßte. Die Nationalsozialisten würden die Wirtschaftlichen unternehmen, aber sie weigerten sich ganz energisch, sich politischen Erpressungen auszuliefern. Alles hänge davon ab, ob die Welt Frankreich erlaube werde, auf der Priorität der politischen Forderungen zu bestehen.

Die Welt müsse entscheiden, ob Frankreich mit seinem großen Meer und seiner mächtigsten Macht weiterhin der politische Steuerernehmer Europas bleiben solle. Mit einer einzigen Ausnahme liege den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und seinen feindlichen Ländern wieder hergestellt. Aber eine Einigung mit Frankreich liege solange unmöglich, solange es die Deutschen noch als eine zweifelhafte Nation bezeichne. Die kommende Weltwirtschaftskonferenz werde den Beweis für den gesunden Menschenvorstand liefern müssen. Wenn man erlaube, daß Frankreich seine Hilfungen auf der bisherigen Höhe behalte, dann würde es bedeuten, daß die ganze Welt schließlich die Fortsetzung der französischen Vermordungsweltung wüßte.

Ähnliche Erklärungen hat der nationalsozialistische Abgeordnete Rosenberg, der sich jetzt als Enkelführer Hitlers in England aufhält, vor Vertretern der Londoner Presse abgegeben. Rosenberg soll angeblich noch nach Paris und Rom reisen.

Einige Londoner Zeitungen bringen die Erklärungen Hitlers mit der Überschrift: „An der Schwelle zur Macht und glücklicher“ hat Hitler Wert darauf gelegt habe, der ausländischen Welt sein außenpolitisches und wirtschaftspolitisches Programm darzulegen.

weil er sich bereits am Vor zur Macht wisse. Dieser Eindruck werde verstärkt durch die Ansicht, daß die nationalsozialistische Partei vielleicht noch in diesem Monat, vielleicht auch erst in fünf oder sechs Monaten, zur Macht gelangen werde.

Im Auslande scheint man geneigt zu sein, sich an kürzeren Termin zu halten und die Erklärungen Hitlers für eine unmittelbare Drohung. Im Weltfrieden hat Hitler so auswendig gelernt, angewendet wie Carmen den Verehrern, die sie mit Frauen bedrängen: Die Spitze vielleicht, aber heute nicht. Die Veranlassung für die Heile Rosenberg nach London, für den Empfang der ausländischen Pressekorrespondenten durch Hitler in Berlin, war die Entschuldig über das Völkheimer Dokument.

Der schärfste Eindruck, den dieses nationalsozialistische Programm für das Dritte Reich in der Welt gemacht hat, sollte verweht und durch ein günstigeres Urteil über die fantasmatische Befähigung des nationalsozialistischen Führers wechedig werden. Nun, die Behauptungen von Hitlers Erklärungen können an dem Thermometer der ausländischen Presse heute genau abgelesen werden. Es drückte sich in einem neuen und rapiden Ansturz der deutschen Werte in New York aus.

Der Vertrieb, England und die Vereinigten Staaten für eine Koalition gegen Frankreich zu gewinnen, wird als ungemächlich umgesehen betrachtet. Wie wenig die Vereinigten Staaten, leider, geneigt sind, Deutschland Gebührenden gegen Frankreich zu leisten, sollte man nach dem Washingtoner Kommuniqué begreifen können. Und England, dessen auswärtige Politik den Kurs behält, auch wenn, wie vor einigen Wochen, der Kapitän gewechselt hat, will Hitler in kein jenseitigen Berlin und Paris, aber nicht für Deutschland oder Frankreich optieren. Auch das ist aus dem noch abgehenden Männern der englischen Regierung während der letzten Monate häufig und deutlich genug gesagt worden.

Ueber den Diktatorismus eines Wirtschaftsprogramms, das auf eine ausgeproben „Autarkie“ hinausläuft, muß nicht erst besonders aufmerksamer gemacht werden.

Daß das Auslande programmatrischen Erklärungen eines Parteiführers Bedeutung besitzt, der sich auf viele Millionen Wähler berufen darf, ist selbstverständlich. Daß Hitler jedoch in die Lage kommen wird, Theorie in Praxis umzusetzen, das ist noch keineswegs eine so mathematische Gewissheit, wie Hitler selbst verkündet und das Auslande vielstimmig glaubt. Und das hängt vom Erfolg der Wirtschaftspolitik des Kabinetts Brüning, von dem Entzug der für den Januar angedingten internationalen Regierungskonferenz und schließlich von den Ergebnissen der beiden nächsten Wahlen ab, die im Frühjahr 1932 stattfinden sollen: der Wahl des Reichspräsidenten, die im April durchzuführen werden soll, und den preußischen Landtagswahlen, die im Mai falls werden.

Die Reichspräsidentenwahl wird die Bedeutung eines Weltkriegs haben. Und es fällt daran nachdrücklich auf, wie gefährlich sich die Nationalsozialisten über dieses Thema auszuweisen, als ob sie es vermeiden wollten, sich schon jetzt auf irgendeine Kandidatur und eine Persönlichkeit festzulegen.

# Preiskommisär Goerdeler?

Für den Posten des Preiskommisärs, der durch die neue Vereinbarung der Reichsregierung geschaffen werden soll, ist der Vorschlagskomitee von Reichsminister Goerdeler vorgeschlagen. Dieser ist im nächsten Jahr zum Oberbürgermeister von Leipzig ernannt werden, nachdem er zehn Jahre den Wahlen eines zweiten Bürgermeisters in Königsberg innehatte. Er hat als Oberbürgermeister spezial organisatorische und wirtschaftliche Fragen erarbeitet.

Wie der Preiskommisär seine Arbeit im einzelnen anstellen soll, ist noch offen, da die Entscheidung im Reichsabinett noch immer nicht gefallen ist. Einen gewissen Anhaltspunkt dafür, auf welche Objekte der Preiskommisär seine Aufmerksamkeit besonders lenken wird, gibt eine Zusammenstellung des Staatlichen Preisamtes über die Schwebelagerungen in 72 Gemeinden, die jetzt auf Veranlassung der Reichsregierung gemacht worden ist. Nach diesen Berechnungen sind vom November 1929 bis zum November 1931 folgende Veränderungen eingetreten.

Ernährung: Verbilligung um 20,4 v. H., Wohnung: Preiserhöhung um 4 v. H., Heizung und Beleuchtung: Verbilligung um 2,4 v. H., Kleidung: Verbilligung um 22,7 v. H., sonstiger Bedarf (Körperpflege, Bildung und Verkehr): Verbilligung um 13,7 v. H. Das Staatliche Preisamt erachtet für die Gesamtanschuldung auf dieser Grundlage eine Verbilligung um 6,8 v. H. im Laufe der letzten zwei Jahre.

Dabei ist beachtenswert, daß in den Berechnungen des Staatlichen Preisamtes die Anteile der einzelnen Lebensverhältnisse von Einkommen wie folgt angelegt werden: Für Ernährung: 50 v. H. des Einkommens, für Wohnung 30 v. H., für Heizung 10 v. H., für Heizung und Beleuchtung 6 v. H., für sonstigen Bedarf einschließlich der Verzehsausgaben 14 v. H.

Die Minderung der Arbeit des Preiskommisärs müßte bestimmt werden durch die Posten ihrer Aufstellung, bei denen im Laufe der zwei Jahre Besserungen eingetreten sind. Das ist der Fall bei Wollenerzeugnissen um 3,3 Prozent, bei Verzehsausgaben um 8,6 Prozent und bei den Wohnungskosten um 4 Prozent.

### Das Völkheimer Nationalsozialismus

Bei dem hochentwickelten Sinn für Kundenerhebung, der die Völkheimer Zentrale bismarck befähigt hat, auch offensichtlich peinliche Vorgänge innerhalb der Partei ins glattgloriöse Bismarck zu wenden, ist es höchst auffällig, wie leicht sie diesmal ihre Gade in der Völkheimer Angelegenheit verliert. Während der „Bismarck-Vorwürfen“ vom Donnerstag auf der dritten Seite triumphiert berichtet, daß in diesen Tagen ein Mitgliedsladen von 700 000 erstellt wurde, steht auf dem Titelblatt ein Aufruf Hitlers an die „S.A.“, der mindstens bei 300 000 das Unbehaltensdogma erschüttern müßte. Glücklichgerwehnt läßt die Kronprinz des Dritten Reiches darauf besinnen, allen Völkheimern nach jeweils passender Auslegung getreut zu werden. Sie werden in wachsenderer Abmehmung auch auf die Frage zu dienen wissen, wie der Oberste Reichsführer nun eigentlich zu dem Völkheimer Mobilisationsplan steht.

Hitlers Aufruf wendet sich, wie gewöhnlich, nach zwei Seiten. Für die „S.A.“ selbst gilt der Befehl, Disziplin zu halten: „Läßt euch nicht provozieren, laßt euch nicht verführen! Weist die Fäße zusammen und erfüllt eure Pflicht!“ In das Korporationsbewußt der Instruktionslände überläßt, heißt das einfach: Maul halten! Jeber „S.A.“-Mitglied mag nach wie vor überlegen sein, daß das Dritte Reich aktuell ist und daß es in diesen Tagen von der nationalsozialistischen Ortsgruppe Chemnitz als Redner in einer Massen-Vandung aufgeleitet war. Der sächsische Innenminister hat das Aufreten Weß unterlag, die Reichsleitung der Partei aber vor völlig damit einverstanden. Werden die Hitler-Kommentatoren auch für diesen Widerspruch eine Erklärung finden?

In diesem Widerspruch sieht heute die ganze Parteileitung einleuchtend. Sie verurteilt die offizielle Weisung zu wahren, indem sie öffentlich den Weß und seinen Vorgesetzten abspricht, aber je wenig der Weiß nicht zu denuncieren, aus dem diese Pläne entstanden sind. Sie mag nicht ein einziges Wort gegen den Inhalt der Völkheimer Dokumente, weil er sich vollkommen deckt mit der Auffassung, zu der die ganze „S.A.“ seit Jahren systematisch ertragen worden ist.

Man muß, um klar zu sehen, sich die Hauptfrage des heftigen Kampfes, den Oberstleutnant Dr. Weß vornimmt. Dieser Mann hat ein politisches und wirtschaftliches Kampfsprogramm verfaßt, mit dem die nationalsozialistische Bewegung nicht nur ein neues Gesicht gewinnen müßte, aber das würde wohl nicht einmal Herr Görns, hätte er in dieser Gade noch ein Gutachten abzugeben, annehmen wollen. Denn Weß hat zwei juristische Examina hinter sich, er war als Amtsanwalt in Alzen tätig, man muß ohne weiteres annehmen, daß er ein Wissen von mindestens durchschnittlicher Beugung ist. Er hat als Vertreter seiner Arbeitsgenossen, das heißt jener gewisse Vermutungsbewußt und nationalsozialistische Schulung voraus; dieses Sachwissen müßte ihm bei der Befähigung mit politischen Problemen eine sachliche Stütze geben. In diesen gehörte er deshalb zur Elite der Partei. Er hat die übliche „Führerausbildung“ absolviert und sich eingehend mit den Theorien der Bewegung befaßt. Weß repräsentiert als Nationalsozialist, und zwar den Epitheton der „S.A.“, was die nationalsozialistische Bewegung als glattgloriöse Tätigkeit und seine ursprüngliche Konnotation zum Nationalsozialismus vollauf bezeugt wird. Wie könnte dieser Mann, bei dem sich naturgemäß noch am ehesten kritische Bemerkungen einfallen müßten, ein solches Programm aufstellen, wenn es nicht in der durch Jahre verweilt als Nationalsozialist, und zwar den Epitheton der „S.A.“, was die nationalsozialistische Bewegung als glattgloriöse Tätigkeit und seine ursprüngliche Konnotation zum Nationalsozialismus vollauf bezeugt wird. Wie könnte dieser Mann, bei dem sich naturgemäß noch am ehesten kritische Bemerkungen einfallen müßten, ein solches Programm aufstellen, wenn es nicht in der durch Jahre verweilt als Nationalsozialist, und zwar den Epitheton der „S.A.“, was die nationalsozialistische Bewegung als glattgloriöse Tätigkeit und seine ursprüngliche Konnotation zum Nationalsozialismus vollauf bezeugt wird.

„Ordnennde Macht“ steht zur Zeit allein bei der S. A. Erste Aufgabe ist Sicherstellung der öffentlichen Sicherheit und die Organisation der Volkserziehung. Ihre stärkste Disziplin der Bevölkerung und reichstypischen Durchgriffen der Befehle.